

# Liechtensteiner Volksblatt

Bezugspreise: Inland und Schweiz jährlich Fr. 14.50, halbjährlich Fr. 7.30, vierteljährlich Fr. 3.70. Ausland halbjährlich Fr. 13.50, jährlich Fr. 27.—. Postamtlich bestellt halbjährlich Fr. 12.—, ganzjährig Fr. 24.—. Bestellungen nehmen entgegen: Die nächstliegenden Postämter, die Verwaltung des Volksblattes in Vaduz, in der Schweiz auch die Buchdruckerei Au (Rhtl.) Tel. Nr. (071) 7 31 60. Verwaltung: Vaduz Tel. (075) 2 21 43 Redaktion: Vaduz, Telefon Nr. 2 13 94. Postcheck Nr. IX/2988

Organ für amtliche Kundmachungen

Anzeigenpreise: die 1spalt. mm-Zeile Anzeigen Reklame  
Inland . . . . . 8 Rp. 21 Rp.  
Angrenz. Rheintal (Sargans bis Sennwald) 10 Rp. 23 Rp.  
Uebrig Schweiz . . . . . 11 Rp. 25 Rp.  
Ausland . . . . . 13 Rp. 29 Rp.



Anzeigenannahme für das Inland:  
Verwaltung des Blattes in Vaduz, Telefon 2 21 43  
Für das Rheintal, Schweiz und übrige Ausland:  
Schweizer Annoncen A.-G.  
St. Gallen, Tel. 22 26 26; und übrige Zweiggeschäfte

## Der Fremdenverkehr 1956

Jahresbericht des Landesverkehrsbüros für 1956

Das Jahr 1956, das im Zeichen großer nationaler Feierlichkeiten stand, brachte unserem Lande trotz Ungunst der Witterung einen beachtlichen Fremdenverkehr.

Allerdings sind die Nächtigungen gegenüber 1955 um 1,7 % zurückgegangen, wenn auch die wichtigsten Monate, ausgenommen der August, eine Zunahme der Nächtigungen brachten. — Die verregneten Sommer der letzten Jahre haben es mit sich gebracht, daß die Zahl der Feriengäste stän-

dig abnimmt, hingegen die der Passanten steigt. Da Liechtenstein vielfach als Durchgangsland nach dem Süden benützt wird, — man denke an die vielen deutschen Durchreisenden — hat der Passantenverkehr in den letzten Jahren außerordentlich zugenommen. Auch unsere Alpenhotels, die ja sehr von der Witterung abhängig sind, ziehen Nutzen aus der Zunahme des Passantenverkehrs.

Nächtigungen:  
1955: 59 213  
1956: 58 203 Rückgang 1,7 %

Gäste:  
1955: 21 759  
1956: 22 938 Zunahme 5,41 %

Auf Triesenberg entfallen (incl. Ferienhütten) 37,26 % der Nächtigungen (21 692), auf Vaduz 36,48 % (21 238), auf Schaan 18,67 % (10 867).

rund 850 Betten zur Verfügung. Die durchschnittliche Bettenbelegung beträgt 19,24 %. Pro Bett entfallen 69,28 Nächtigungen. Nachstehend ein Vergleich der Jahre 1955/56:

Nächtigungen:		Gäste:	
Mai 1955:	3 705	Mai 1955:	1 811
Mai 1956:	4 172	Mai 1956:	2 168
	Zunahme 12,6 %		Zunahme 19,8 %
Juni 1955:	5 046	Juni 1955:	2 219
Juni 1956:	5 914	Juni 1956:	2 755
	Zunahme 17,3 %		Zunahme 24,36 %
Juli 1955:	13 269	Juli 1955:	4 292
Juli 1956:	13 310	Juli 1956:	4 322
	Zunahme 0,31 %		Zunahme 0,7 %
Aug. 1955:	18 550	Aug. 1955:	5 078
Aug. 1956:	17 028	Aug. 1956:	4 773
	Rückgang 8,33 %		Rückgang 6 %
Sept. 1955:	6 055	Sept. 1955:	2 638
Sept. 1956:	6 267	Sept. 1956:	2 904
	Zunahme 3,5 %		Zunahme 10 %

Statistik nach Ländern geordnet:		Gäste:	
Schweiz 1955:	23 411	Schweiz 1955:	6 459
Schweiz 1956:	22 340	Schweiz 1956:	6 782
	Rückgang 4,57 %		Zunahme 5 %
Deutschland 1955:	12 723	Deutschland 1955:	6 247
Deutschland 1956:	13 159	Deutschland 1956:	6 612
	Zunahme 3,42 %		Zunahme 5,83 %
England 1955:	4 862	England 1955:	1 754
England 1956:	4 809	England 1956:	2 018
	Rückgang 1,09 %		Zunahme 15 %
Oesterreich 1955:	1 626	Oesterreich 1955:	789
Oesterreich 1956:	1 554	Oesterreich 1956:	806
	Rückgang 4,42 %		Zunahme 2,2 %
Frankreich 1955:	1 369	Frankreich 1955:	703
Frankreich 1956:	1 522	Frankreich 1956:	818
	Zunahme 11,2 %		Zunahme 16,3 %
Skandinavische Staaten 1955:	1 170	Skandinavische Staaten 1955:	833
Skandinavische Staaten 1956:	928	Skandinavische Staaten 1956:	684
	Rückgang 20,6 %		Rückgang 17,8 %
Italien 1955:	966	Italien 1955:	567
Italien 1956:	1 025	Italien 1956:	647
	Zunahme 6,10 %		Zunahme 14,1 %
Holland 1955:	451	Holland 1955:	262
Holland 1956:	736	Holland 1956:	375
	Zunahme 63 %		Zunahme 43,1 %
Belgien 1955:	335	Belgien 1955:	240
Belgien 1956:	433	Belgien 1956:	269
	Zunahme 29,2 %		Zunahme 12 %
Uebrig Ausland 1955:	4 310	Uebrig Ausland 1955:	3 223
Uebrig Ausland 1956:	4 445	Uebrig Ausland 1956:	3 325
	Zunahme 3,1 %		Zunahme 3,16 %

Der Parteienverkehr im Landesverkehrsbureau war im Berichtsjahr ungewöhnlich stark, da anlässlich des internationalen Flüchtlingskongresses und der Staatsfeierlichkeiten sehr viele Fremde unser Land besuchten. Dank der reibungslosen Zusammenarbeit mit den Veranstaltern konnten die Gäste ohne allzu große Schwierigkeiten in Hotels u. Privatquartieren untergebracht werden.

In der Vor- und Nachsaison wesentlich zur Belegung des Fremdenverkehrs bei.

Der Korrespondenzverkehr ist gegenüber 1955 angestiegen. Insgesamt wurden 31 600 Landesprospekte, 8000 Hotellisten, 9050 Vaduzer Prospekte und eine größere Anzahl Lokalprospekte, Plakate etc. versandt oder abgegeben. Im Frühsommer erschien die neue Hotelliste in Auflage von 10 000 Stück. — Die Rundfahrten, die während des Sommers erstmals vom Landesverkehrsbüro organisiert wurden, fanden viel Anklang und waren trotz Unbill der Witterung gut frequentiert.

In Zusammenarbeit mit der Arbeitsgemeinschaft Stuttgarter Reisebüros (Deutsche Bundesbahn) verbrachten auch dieses Jahr eine größere Anzahl Feriengäste aus dem süddeutschen Raum ihren Urlaub in unserem Lande.

Die Geburtstagsfeier Seiner Durchlaucht und die 150-Jahrfeier unserer Souveränität brachten zahlreiche Presse-, Film- u. Rundfunkreporter nach Liechtenstein. Mehrere ausländische Rundfunkstationen (Schweiz, Süddeutscher Rundfunk Stuttgart, Südwestfunk, Bremen, Kopenhagen etc.) brachten gelungene Reportagen über den Verlauf der Feier, denen eine Schilderung von Land und Volk beigefügt wurde. Der Fernsehdienst der deutschen und französischen Schweiz arrangierte Direktübertragungen der Feiern und eine solche aus der Gemäldeausstellung in Vaduz.

Die internationale Presse widmete unserem Lande aus Anlaß der Feiern beacht-

liches Interesse. Viel Beachtung fand die Sondernummer «Principauté de Liechtenstein» der angesehenen französischen Kulturzeitschrift «La Revue Française» mit prachtvollen Farbproduktions aus der fürstl. Gemäldegalerie.

Die Zusammenarbeit mit den internationalen Verkehrsinstitutionen wurde vertieft und erweitert. Der jährliche Besuch ausländischer Verkehrsachtleute gibt jeweils die Möglichkeit zu fruchtbringender persönlicher Kontaktnahme.

Durch Beschluß der Landesverkehrskommission wurde eine Fremdenverkehrstaxe eingeführt, die pro Nächtigung Fr. —.10 beträgt. In den meisten Ländern wird eine solche Taxe schon seit langem eingezogen und für Zwecke der Fremdenverkehrswerbung verwendet. Die Taxe, die wir erheben, ist gemessen an denen anderer Länder, recht bescheiden.

Die gewaltige Zunahme des Fremdenverkehrs stellt Land u. Gemeinden vor immer größere Probleme. Eines der Hauptprobleme, das dringend nach einer Lösung ruft, ist das Parkierungsproblem. Die heutigen Parkierungsverhältnisse verhindern ernstlich den Durchgangsverkehr und können für unser Land unangenehme Konsequenzen zur Folge haben. Hier gilt es, rücksichtslos durchzugreifen, damit ein flüssiger Verkehr möglich ist. — Bei der immer mehr überhand nehmenden Raserei drängt sich die Einführung der Geschwindigkeitsbegrenzung in den Gemeinden auf (50 km), wie sie am 15. dieses Monats vom deutschen Bundestag trotz Widerstand der Automobilverbände beschlossen wurde. Es

muß aber auch mehr Disziplin von den Motorradfahrern, Radfahrern und vor allem von den Fußgängern gefordert werden!

Es ist die Pflicht eines jeden von uns, durch Disziplin im Straßenverkehr, durch Korrektheit und Höflichkeit gegenüber dem Fremden mitzuhelfen, den Ruf Liechtensteins als Fremdenverkehrsland zu festigen.

## Tribüne DER FREIEN MEINUNG

Ein vergessenes Straßenstück

Vor zwei Jahren wurde die Straßenführung durch Schaanwald großzügig verbreitert und dem immer stärker werdenden Verkehr angepaßt. Umso erstaunlicher ist es, daß die Strecke Ortsende Schaanwald bis Ortsende Nendeln, die sich in einem miserablen Zustand befindet, bis heute nicht in Angriff genommen wurde.

Die Frequenz der Strecke Tisis-Schaanwald-Nendeln-Schaan ist wesentlich größer wie jene der Strecke Triesen-Balzers und man hätte deshalb klüger getan, die erstere Strecke fertigzustellen.

Jedenfalls duldet dieses ausgesprochen schlechte Straßenstück keinen längeren Aufschub mehr. — In diesem Zusammenhang sei darauf hingewiesen, daß sich die Landstraße bei den sogenannten Schwabbrünnen in Richtung Nendeln gefährlich gesenkt hat und speziell bei Vereisung für den Verkehr zu einer großen Gefahr wird.

Die Tagung der invaliden Künstler in Vaduz

Wie wir bereits berichteten, fand am 20. März 1957 im Waldhotel die erste Generalversammlung der Vereinigung mund- und fußmalender Künstler statt, die über unsere Landesgrenzen hinaus ihren Widerhall fand. Journalisten und Reporter fanden sich aus der Schweiz, Deutschland und Oesterreich im Waldhotel ein, um der Öffentlichkeit in Wort und Bild zu berichten, was körperbehinderte Künstler und Künstlerinnen zu leisten vermögen. Diese Berichterstatter waren alle beeindruckt, ja man darf sagen, innerlich bewegt, als sie dieser Schaffenden ansichtig wurden und es erfüllte sie mit Bewunderung, als sie sich vom praktischen Können dieser Menschen an Ort und Stelle selbst überzeugen konnten. Die Tatsache, daß es Menschen gibt, die mit dem Mund oder mit dem Fuß Kunstwerke schaffen können, übersteigt das normale Vorstellungsvermögen und wenn man nicht Gelegenheit gehabt hätte, sich persönlich von dieser Tatsache überzeugen zu lassen, so müßte man an der Entstehung dieser Werke auf die erwähnte Art zweifeln. Und unter diesem großen Zweifel der Umwelt leiden alle diese Künstler, denn es will einfach niemand glauben, daß die Hand eines Künstlers ersetzt werden kann und daß sich die künstlerische Begabung dieser Menschen auf Mund und Füßen überträgt. Daß dem so ist, davon konnten sich alle Beobachter und Zweifler selbst überzeugen. Wie schwer es diese Invaliden haben, das kam im Bericht des geschäftsführenden Präsidenten dieser Vereinigung, Herrn Erich Arnulf Stegmann zum Ausdruck.

## Die Tagung der invaliden Künstler in Vaduz

„Im Jahre 1947, also vor genau 10 Jahren, faßte ich den Entschluß, in Zukunft mit allen Kolleginnen und Kollegen, die ebenso wie ich mit dem Munde oder Fuß Kunstwerke schaffen, zusammenzuarbeiten, falls diese Kolleginnen und Kollegen dazu bereit seien.

Ich faßte diesen Beschluß, obwohl ich für mich persönlich mit meinen Erfolgen, sei es auf dem Gebiete der Kunst oder auf finanziellem Gebiet, sehr zufrieden sein konnte. Ich habe schon seit dem Jahre 1930 auf vielen Ausstellungen des In- und Auslandes mein Schaffen gezeigt und habe gefühlt, daß es besser wäre, wenn wir schwer körperbehinderte Künstler eng zusammengeschlossen eine Gemeinschaft darstellen würden.

Obwohl einige meiner Kollegen und auch ich allgemeinen Künstlervereinigungen angehören, kam doch immer mehr der Wunsch auf, sich mit gleichen Schicksalsgenossen zu einer Künstlervereinigung zusammenzuschließen.

Warum? In dieser Welt, in der wir heute leben, die auch oft den Körperbehinderten so feindlich gegenübersteht, bietet eine solche Vereinigung eine große Möglichkeit zur leichteren Ueberwindung von Schwierigkeiten, sei es auf dem Gebiete der Kunst oder des Lebens überhaupt.

Es ist einfach traurig und absurd, daß ein schwer körperbehinderter Künstler oder Künstlerin (wie es hier mehrmals unter Beweis gestellt wird), trotzdem sie in ihrem Schaffen Hohes und Höchstes erreicht haben, nicht sagen und popularisieren dürfen, daß diese Werke nicht auf normale Weise geschaffen wurden, sondern mit dem Mund oder Fuß als Handersatz entstanden sind.

Denn gleich wird uns der Vorwurf gemacht, daß wir (da wir nicht unsere Hände in den Schoß legen — obwohl wir keine haben — und zum großen Teil von der Kunst besessen sind), an das Mitleid appellieren, indem wir arbeiten. Nehmen doch die meisten gesunden Menschen auf dieser Welt ganz natürlich ihren Vorteil in allen Lebenslagen wahr.